

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft**

**Erzähltheorie**

**EINFÜHRUNG**

- 14-1** *Elemente der Narratologie* / Wolf Schmid. - 3., erw. und überarb. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 297 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - (De-Gruyter-Studium). - ISBN 978-3-11-035010-4 : EUR 24.95  
[#3528]

Wolf Schmid's *Elemente der Narratologie* ist eine der besten Einführungen in die Erzähltheorie.<sup>1</sup> Sie gehört auf jeden Fall in die Handbibliothek des Literaturwissenschaftlers.<sup>2</sup> Die Darstellung profitiert von der gründlichen Kenntnis der russischen und tschechischen Erzählforschung, die der Verfasser als Slavist in Hamburg auch in anderen Publikationen vorgestellt hat.<sup>3</sup> Die neue Auflage hat gegenüber der vorigen eine geringere Seitenzahl, was indes nicht auf Kürzungen zurückzuführen ist, sondern auf ein größeres Buchformat.

Der wesentliche Gehalt des Buches<sup>4</sup> ist unverändert geblieben (siehe zu den Neuerungen weiter unten). Einige Formulierungen aus der Besprechung der 2. Auflage seien hier daher in aktualisierter Form wieder aufgegriffen: Schmid zielt mit seinem Buch nicht auf eine Geschichte der Erzähltheorie, verfolgt also kein historisches Interesse, sondern will über die Vor-

---

<sup>1</sup> *Elemente der Narratologie* / Wolf Schmid. - 2., verb. Aufl. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2008. - XII, 335 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - (De-Gruyter-Studienbuch). - ISBN 978-3-11-020264-9 : EUR 24.95 [#0142]. - Rez.: **IFB 08-1/2-143**  
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz28067421xrez.htm>

<sup>2</sup> Ergänzend hier nur der Hinweis auf ein weiteres Buch, das ebenfalls empfohlen werden kann: *Erzähltheorie* : eine Einführung / Monika Fludernik. - 3., unveränderte Aufl. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2010. - 191 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Einführung Literaturwissenschaft). - ISBN 978-3-534-23167-6 : EUR 14.90 [#0948]. - Rez.: **IFB 10-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz319038327rez-1.pdf>

<sup>3</sup> *Russische Proto-Narratologie* : Texte in kommentierten Übersetzungen / hrsg. von Wolf Schmid. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - XV, 330 S. ; 24 cm. - (Narratologia ; 16). - ISBN 978-3-11-021290-7 : EUR 99.95 [0500]. - Rez.: **IFB 09-1/2**  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz307279677rez-1.pdf> - *Slavische Erzähltheorie* : russische und tschechische Ansätze / hrsg. von Wolf Schmid. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - XII, 359 S. ; 24 cm. - (Narratologia ; 21). - ISBN 978-3-11-022593-8 : EUR 109.95 [#1078]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316352713rez-1.pdf>

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1047159082/04>

stellung der russischen Ansätze hinaus in systematischer Absicht Phänomene von Erzählungen beschreiben, also Kriterien für die Textbeschreibung bieten.

Dazu stellt das Buch, das auf eine ursprünglich in russischer Sprache verfaßte Darstellung von 2003 zurückgeht, „Merkmale des Erzählens im fiktionalen Werk“ vor, konzentriert sich dann auf die Bereiche „Perspektivologie“, worunter „Kommunikationsstruktur und Instanzen des Erzählwerks, Erzählperspektive, Beziehung zwischen Erzählertext und Figurentext“ verhandelt werden, und „Sujetologie“, d.h. auf Narrativität und Ereignishaftigkeit sowie auf die narrative Transformation des Geschehens (S. X). Schmid spart dagegen metatheoretische Überlegungen zum Wissenschaftscharakter ebenso aus wie die disziplinübergreifende Relevanz der Narratologie. Dies geschieht aus dem Grund, daß zwar in verschiedenen Lebens- und Kulturbereichen und unterschiedlichen Medien erzählt werde, der Kern der narratologischen Theoriebildung aber doch noch immer in der Literaturwissenschaft liege. Deshalb könne man die Literaturwissenschaft als „Mutterdisziplin der Narratologie“ ansprechen. Entsprechend seiner Herkunft aus der Slavistik werden die meisten Aspekte anhand von Textbeispielen aus der russischen Literatur nachvollziehbar erläutert. Wolf Schmid verteidigt in einer ausführlichen Diskussion des Autors das Konzept eines „implied author“, wie er von Wayne C. Booth in die Narratologie eingeführt wurde und auch von russischen Theoretikern der Sache nach behandelt wurde. Schmid wendet sich auch gegen den häufig kritisierten Fehler Franz Stanzels in seinem sog. Typenkreis der Erzählsituationen, zwei Kriterien, nämlich die Perspektive und die Teilhabe an der Erzählung, miteinander vermischt zu haben. Ebenso verwirft er aber auch den von Genette eingeführten Begriff der „Nullfokalisierung“, für deren angeblich "neutrale" Perspektive es in Schmid's Modell keinen Platz gibt (S. 111 - 112). Der Typ des Erzählers (nichtdiegetisch oder diegetisch) kann demnach jeweils mit einer narratorialen oder figuralen Perspektive verbunden sein; Schmid weist am Beispiel von Puschkins Erzählung **Der Schuß** nach, daß es „sinnvoll und erforderlich ist, auch für das diegetische Erzählen zwischen narratorialer und figuraler Perspektive zu unterscheiden“ (S. 130). Weitere Themen, die von Schmid ausführlich behandelt werden, sind das Verhältnis von Erzählertext und Figurentext, die Interferenz von Erzählertext und Figurentext, wie sie z.B. in der erlebten Rede bzw. dem inneren Monolog auftaucht. Dieser wird häufig auf den französischen Schriftsteller Edouard Dujardin oder Arthur Schnitzler zurückgeführt, doch verweist Schmid darauf, daß nicht nur bei Tolstoi, sondern vor ihm auch schon bei Dostojewski im **Doppelgänger** der innere Monolog verwendet wird, wie er von Dujardin definiert wurde (S. 178 - 179). Schmid widmet auch der begrifflich umstrittenen Form der Figurenrede, die als *Skaz* bekannt geworden ist (siehe vor allem S. 146 - 163), ausführliche lesenswerte Erörterungen; Schmid bemerkt zum *Skaz*, daß sich in der russischen Erzähltheorie „kaum ein zweiter Begriff mit einem so uneindeutigen Inhalt und einem so unklaren Umfang“ finde (S. 152). Der letzte Teil des Buches ist der „narrativen Konstitution“ gewidmet, ausgehend von der grundlegenden Unterscheidung von „Fabel“ und „Sujet“, wie sie vom russischen Forma-

lismus geprägt wurde (S. 205), die sich aber als reduktionistisch erweist und den Blick auf den künstlerischen Eigenwert der Fabel verstellt habe. Später wurde dann die Dichotomie von Fabel und Sujet ersetzt durch die von *récit* und *narration* (so bei Roland Barthes) bzw. *histoire* und *discours* (bei Tzvetan Todorov), was noch heute in der Form des Gegensatzes von *story* und *discourse*, wie von Seymour Chatman vorgetragen, als Differenzierung in das „what“ und das „how“ einer Erzählung gelehrt wird. Als Alternative zu den diversen Modellen schlägt Schmid die Ersetzung der Dichotomie bzw. Triade von Begriffen durch ein Modell mit vier Ebenen vor, die von Geschehen, Geschichte, Erzählung sowie Präsentation der Erzählung eingenommen werden. Auf die Schmid'schen Begriffe, mit denen er sich von Genette abgrenzt, also hier dem Unterschied von diegetisch-nichtdiegetisch, soll hier nur hingewiesen werden; der Rezensent hält diese Unterscheidung für sehr sinnvoll und geeignet, das Verwirrende an Genettes Ansatz zu umgehen.

Gegenüber der Voraufgabe bietet die vorliegende Ausgabe eine erweiterte Bibliographie, mit aktuellen Titeln bis 2013, die an geeigneter Stelle in die Darstellung eingearbeitet wurden. Zwei Teile des Texts wurden ergänzt bzw. erweitert. Erstens wurde der Abschnitt über die Ereignishaftigkeit als zentraler Kategorie der Erzählung als gesondertes Kapitel ausführlicher behandelt. Hier ist beispielsweise zu nennen, daß Schmid der Rolle der Wiederholung bzw. der Ritualität Aufmerksamkeit zukommen läßt und dabei erfreulicherweise auf einen in der Erzählforschung oft wenig bedachten Aspekt hinweist, nämlich die wiederholte Rezeption von denselben Erzählungen durch Kinder (S. 28). Das bedeutet, daß neben die Ästhetik der Abweichung bzw. Verfremdung auch eine „Ästhetik der Wiederholung und der Wiedererkennung“ gesetzt werden müsse (S. 29).

Zweitens wurde die Darstellung der Perspektivenstruktur ergänzt, mit einigen kritischen Hinweisen zum Ansatz von Ansgar und Vera Nünning. Hier geht es die Frage, welchen Stellenwert ideologische Aussagen etwa von literarischen Figuren haben, die von einem Erzähler fingiert werden und daher nicht als autonome Aussage verstanden werden könnten. Es komme daher darauf an, im Zusammenhang mit der Frage nach der Perspektivenstruktur die traditionelle Erzählanalyse mit der ideologieorientierten zu verknüpfen (S. 120).

Auch der Schluß der früheren Rezension kann hier bedenkenlos wiederholt werden: Schmid's sehr klar gegliedertes und übersichtliches, gut durchdachtes Buch wird zweifellos für den akademischen Unterricht in allen Philologien in verstärktem Maße herangezogen werden, nachdem nun eine auch für Studierende (vorzugsweise im fortgeschrittenen Stadium ihrer Studien) erschwingliche Ausgabe vorliegt. Eine Reihe seiner Vorschläge zur Beschreibung von Textmerkmalen hat tatsächlich gegenüber anderen Modellen wie dem im akademischen Unterricht gegenwärtig noch sehr populären Modell Genettes das Potential, manche Verwirrung zu beseitigen; die das Buch abschließende Zusammenfassung bietet nochmals in konzentrierter Form die wichtigsten Ergebnisse von Schmid's Modell. Es handelt sich bei den **Elementen der Narratologie** auch in der Neuausgabe tatsächlich um ein

Buch, das jeder Literaturwissenschaftler intensiv studieren und in seiner Bibliothek haben sollte.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz401681912rez-1.pdf>